

Die Volksstimme  
erscheint täglich mit Ausnahme  
der Tage nach Sonn- und  
Festtagen.  
Verantwortlicher Redakteur  
(mit Ausnahme der Beilage  
Neue Welt):  
Karl John, Magdeburg.  
Für den Inseratenteil:  
Karl Lantau, Magdeburg.  
Verlag von B. Sarbaum,  
Magdeburg-Neustadt.  
Geschäftsst.: Schmeichhoffstr. 5/6.  
Druck von E. Arnoldt,  
Magdeburg.

# Volksstimme

Pränumerando zahlbarer  
Abonnementspreis:  
Vierteljährl. inkl. Bringerlohn  
2 Mk. 25 Pf., monatl. 80 Pf.  
In der Expedition ...  
gabestellen 2 Mk., monatl. 70 Pf.  
Bei den Postanstalten 2,50 Mk.  
inkl. Bestellgeld.  
Einzelne Nummern 5 Pf.  
Sonntags-Nummern 10 Pf.  
Beitungsliste Nr. 7212.  
Inserationsgebühr 15 Pf.  
Fernsprech-Anschluß  
Nr. 1567, Amt I.

## Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungs-Beilagen: Die Neue Welt (12 Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote, Die Frauenpost.

Nr. 218.

Magdeburg, Donnerstag, den 17. September 1896.

7. Jahrgang.

Heute liegt Bogen 3 vom Roman: Der Nabob bei.

### Mohrsche Margarine

wird in der gesamten Parteipresse empfohlen. Auch der Volksstimme ist ein diebbezügl. Inserat zugegangen. In Arbeiterkreisen ist dies äbel bemerkt worden, da angenommen wurde, die seiner Zeit ausgebrochenen Differenzen zwischen Mohr und den Arbeitern seien noch nicht beigelegt. Wir haben, bevor wir das Inserat angenommen, uns eingehend nach den Verhältnissen erkundigt. Nach der uns aus Hamburg zugegangenen Mitteilung stand der Aufnahme des Inserats nichts entgegen. Um jedoch unseren Lesern tatsächliches Material in die Hände zu geben, veröffentlichten wir das Schreiben des Vorsitzenden der General-Kommission der Gewerkschaften Deutschlands. Reichstagsabgeordneter C. Legien schreibt uns: „Die Differenzen mit Mohr sind vollständig ausgeglichen und können Inserate, welche Mohrsche Margarine empfehlen, Aufnahme in der Parteipresse finden. Es sind nicht alle Arbeiter bei Mohr wieder angenommen worden und haben einzelne davon auf Wiedereinstellung verzichtet. Der Boykott ist offiziell aufgehoben und die Aufhebung von den Gewerkschaften acceptiert.“

### Zur Handhabung des Vereinsgesetzes!

Die sonderbare Auslegung des Vereinsgesetzes durch das Rudenwalder Schöffengericht, wonach die Inszenierung einer Versammlung, die polizeilich nicht genehmigt war, als Aufforderung zu einer polizeilich nicht genehmigten Versammlung für strafbar erklärt worden war, ist in der Berufungsinstanz von der Potsdamer Strafkammer bestätigt worden, nachdem eine zuerst freisprechende Entscheidung derselben Kammer vom Kammergericht kassiert war. Bei einer solchen Handhabung des Vereinsgesetzes, die mit allen bisherigen Gepflogenheiten bricht, würde schließlich die Ankündigung von Versammlungen vielfach überhaupt unmöglich sein, oder doch erst so spät erfolgen können, daß sie ganz zwecklos würde. Es ist nur gut, daß auch andere Parteien hierunter zu leiden haben.

### Ein Sündenregister.

Da es noch immer Menschen giebt, die sich die Zunahme der Prostitution nicht zu erklären vermögen resp. diese Erscheinung unserer gegenwärtigen sozialen Zustände als auf einen „natürlichen Gang zum Licht“ zurückführen möchten, so wollen wir diese Blinden einmal mit der Nase auf die Thatsachen stoßen. Wir lassen hier einige absolut wahre Daten folgen, die in ihrer schlichten Einfachheit ganze Hände sprechen und das „notleidende Ausbeutertum“ im herrlichsten Bengalfener aufmarschieren lassen. Siegmund Kaufmann, Wollwaren en gros, Berlin C, Kurstraße 51, zahlt einer 32jährigen Gehilfin **12 Mark pro Woche**. — Selmar Fürst, Seiden- und Baumwollenwaren en gros, Berlin C, Rosenstraße 15, zahlt einer 19jährigen Verkäuferin **30 Mark pro Monat**. — Auguste Behrens, Buchgeschäft, Berlin O, Gr. Frankfurterstraße 86, zahlt einer 20jährigen Verkäuferin **37,50 Mark pro Monat**. — Emma Bette Bud u. Bachmann, Spielwaren und Kinder-Konfektion, Berlin W, Leipzigerstraße 31/32, zahlen einer 18jährigen Verkäuferin **25 Mark pro Monat** und einer 19jährigen Verkäuferin **30 Mark pro Monat**. — Und wie sieht's mit der Beföderung der männlichen Angestellten aus? Hermann Mayer u. Co., Spirit-Fabrik, Berlin O, Fruchtstraße 74, zahlen einem 26jährigen Comptoiristen **60 Mark pro Monat** bei vierzehntägiger Kündigung. — Theodor Buder, Bankgeschäft, Berlin C, Spandauer-Brücke 9, zahlt einem 19jährigen Buchhalter **50 Mark pro Monat**. — Max Hamburger, Herren- und Knaben-Konfektion, Berlin C, Kaiser-Wilhelmstraße 47, zahlt einem 25jährigen Buchhalter **36 Mark pro Monat**. — Dieses Sündenregister läßt sich vervollständigen, wenn der Arbeiterpresse weiteres Material zugeföhrt würde. Die Handlungsgesellen aber sollten aus diesem Sündenregister die Erkenntnis schöpfen, daß sie gar kein sogenanntes „Recht“ haben sich mehr zu dünken als die übrigen Arbeiter; es liegt denselben vielmehr die Pflicht ob, behufs Erreichung besserer Daseinsbedingungen sich mit der Arbeiterschaft solidarisch zu erklären und einzutreten in die Reihen des kämpfenden Proletariats.

### Auf dem Güterboden.

Auf dem Güterboden des Märktchen ... in Breslau waren schon seit längerer Zeit Diebstähle vorgekommen. Als von den Geschäftslenten, welche zum größten Teil die Geschädigten waren, zahlreiche Beschwerden bei der Eisenbahndirektion einliefen, kamen die

Diebereien heraus. Fünf Arbeiter waren die Vangfinger; sie wurden verhaftet und hatten sich am 7. September vor der Breslauer Strafkammer zu verantworten. Die Betreffenden, größtenteils Familienväter, waren bis zum Jahre 1895 auf dem Güterboden beschäftigt; sie erhielten den karglichen Gehalt von **1,20 Mark bis 1,60 Mark pro Tag**, des Sonntags gab es nur halben Lohn. Alle fünf erklärten, daß sie mit diesem Gelde nicht im stande waren, sich und ihre Familien zu erhalten; die Not habe sie zu diesen Thaten getrieben, denn bei der schweren Arbeit hätten sie nichts zum Sattessen gehabt. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten Hartwig wegen vier Diebstähle fünf Jahre Zuchthaus, gegen Webnier wegen dreier Diebstähle und Fehlerei in einem Falle vier Jahre und drei Monate Zuchthaus, gegen Jontek wegen Diebstahls in einem Falle und Fehlerei in zwei Fällen ein Jahr sechs Monate Gefängnis, gegen Morawiek zwei Jahre und drei Monate Zuchthaus und gegen Hellwich neun Monate Gefängnis. Der Staatsanwalt war der Ansicht, daß, wenn die Diebstähle sich auch nur auf Objekte geringen Wertes erstreckt hätten (es waren größtenteils Handschuhe, Weckeruhren, Hosenträger etc.), so läme hier doch der Begriff des schweren Diebstahls in Betracht. Der Gerichtshof verurteilte Hartwig zu einem Jahr Gefängnis, Webnier ebenfalls zu einem Jahr Gefängnis, Jontek zu drei Monaten, Morawiek zu sechs und Hellwich zu zwei Monaten Gefängnis. Als strafmildernd wurde in Betracht gezogen, daß die Angeklagten bis jetzt unbescholten gewesen wären und ferner der Umstand, daß sie infolge der recht niedrigen Löhne dazu getrieben worden waren. Das ist eine schwere Anklage gegen die Betriebe des Staates moderner Sozialreform. Mögen die Eisenbahnarbeiter derlei Material sammeln und der Redaktion des Echo in Hamburg schicken.

### Der Edinburger Trade-Unions-Kongress.

Aus London geht dem Vorwärts folgender Bericht zu: Das Schlimmste, was man dem nunmehr beendeten Trades-Unions-Kongress nachsagen kann, ist, daß auf ihm der Geist der Routine geherrscht hat. Es fehlte ihm das sensationelle Element, im guten wie im schlimmen Sinne. Er ist nicht so reaktionär gewesen, wie die Gegner des Sozialismus gehofft haben, und nicht so radikal, wie die Sozialisten gewünscht hätten. Die große Mehrheit des Kongresses hat es vorgezogen, den Mittelweg zu gehen. Sie hat es vermieden gegen den Sozialismus Stellung zu nehmen und sie hat es abgelehnt, sich für seine letzten Ziele zu verpflichten. Ganz in dem Geiste der Rolle, die den Gewerkschaften überhaupt im Befreiungskampf der Arbeiter zufällt, hat sie sich für ein possibilistisches, den gegebenen Verhältnissen Rechnung tragendes sozialistisches Programm erklärt. Und sie ist dabei so weit gegangen, wie die radikalste sozialdemokratische Partei bisher in ihren positiven Gesetzesvorschlägen zu gehen für angemessen gehalten hat.

Am Mittwoch, dem dritten Kongrestage, sollte der Antrag auf Annullierung der berühmten Resolution des Kongresses von Norwich (Verstaatlichung — nationalisation — aller Produktions-, Verteilungs- und Austauschmittel) zur Verhandlung kommen. Aber mit jener charakteristischen Abneigung des Engländer gegen bloße Verneinen abstrakter Aufstellungen hatten die Antragsteller — der Gewerksverein der Werkführer in mechanischen Webereien — folgenden Zusatzantrag gestellt:

„Der Kongress ist der Meinung, daß es für die Erhaltung der Industrien Großbritanniens von Wichtigkeit ist, den Grund und Boden, die Bergwerke, die Mineralien, die Bergzinsen und die Eisenbahnen zu nationalisieren und das Wasserversorgungs- und Beleuchtungswesen, sowie die Pferdebahnen in Municipalbetrieb überzuführen, und beauftragt das Parlamentarische Komitee, für dahingehende gesetzgeberische Maßregeln Sorge zu tragen.“

Als man jedoch daranging, die Resolution zu debattieren, erklärte der Vorsitzende, daß er nur über den hier gegebenen Zusatz abstimmen lassen könne, da die Resolution von Norwich eine Instruktion an das in Norwich gewählte Parlamentarische Komitee gewesen sei, und der Kongress jetzt, nachdem die Amtsperiode jenes Komitees längst vorüber, nicht noch nachträglich die verfallene Instruktion für nichtig erklären könne. Nach kurzer Debatte ergab sich der Kongress in diese Anordnung, und da eine von sozialistischer Seite gestellte Resolution, die das Parlamentarische Komitee beauftragte, eine Gesetzesvorlage auf Normalisierung des Grund und Bodens und der Produktions-, Verteilungs- und Austauschmittel auszuarbeiten und baldigt im Parlament einzubringen zu lassen, in weiser Erkenntnis ihrer holden Sinnlosigkeit zurückgezogen worden war, stand lediglich der obige Antrag zur Debatte. Der meisten Sozialisten genügte er

nicht, sie erblickten in ihm „nur eine fabianische Milch- und Wasserresoluzion“. Mangels eines radikaleren Antrages mußten sie aber trotzdem für ihn stimmen, und so ward er mit 172 gegen 47 Stimmen angenommen. Nur die extreme Rechte des Kongresses, die nordenglischen Bergarbeiter, die Kesselbauer etc., die politisch zu den Liberalen halten, und einige sozialistische „Starkköpfe“ stimmten gegen ihn.

Gegen die ersteren — 211 gegen 34 Stimmen — erneuerte der Kongress die auf früheren Kongressen gefassten Beschlüsse zu Gunsten eines allgemeinen Achtstundengesetzes. Einstimmig gingen eine Reihe von Anträgen durch, die Erweiterung der Fabrikgesetzvorschriften, Verbesserung respektive Verschärfung des Haftpflichtgesetzes, des Trudverbotes, strenge Durchführung der Vorschriften auf Zahlung angemessener Löhne bei Ausführung von Lieferungsaufträgen für den Staat und ähnliche Maßregeln des Arbeiterschutzes verlangen. Ebenso Anträge zu Gunsten stärkerer Besteuerung der Grundwerte, auf Verbesserung des Armengesetzes, auf Zahlung von Diäten für Volksvertreter. Dagegen fiel ein Antrag, eine Urabstimmung über die Frage vorzunehmen, ob die Gewerkschaften bereit seien, für einen Fonds zur Befreiung der Wahlen von unabhängigen Arbeiterkandidaten eine Extrasteuer von 1 Penny vierteljährlich zu erheben, mit 136 gegen 62 Stimmen durch, weil man es für besser hielt, diese Angelegenheit den einzelnen Distrikten zu überlassen.

Zwei Anträge der Gasarbeiter-Gewerkschaft, die sich auf das Erziehungswesen und den Kinderschutz beziehen, gaben zu erneuten Recontrats zwischen dem sozialistischen und dem liberalen Flügel des Kongresses Anlaß, doch zeigte sich bei näherer Betrachtung, daß es sich bei ihnen mehr um einen Streit über Worte und Methoden, als über die Sache selbst handelte. Im ersten Falle unterschied sich der „liberale“ Gegenantrag vom sozialistischen Hauptantrag nur dadurch, daß er die Hinweis auf die Entwicklung der ökonomischen Kräfte der Gesellschaft in der Richtung zum Kollektivismus wegließ und nur wie jener die Ausdehnung und Demokratisierung des Unterrichtswesens, sowie die Einführung der besten Resultate der Erziehungswissenschaft in den Volksschulen verlangte, um der Jugend des Landes eine solche Erziehung zu geben, die geeignet ist, sie zu würdigen Bürgern einer genossenschaftlichen Republik heranzubilden.“ Dagegen spezialisierte der Gegenantrag die Aufgaben des Parlamentarischen Komitees für die Förderung dieser Reform genauer als der Hauptantrag. Er erhielt bei Handabstimmung 131 Stimmen gegen 115, die der sozialistische Antrag erhielt, während er bei Abstimmung nach Vertretungszahlen — „Kartenabstimmung“, wobei für je 1000 Mandatgeber eine Karte abgegeben wird — mit 614000 gegen 325000 Stimmen angenommen wurde. Der zweite Antrag der Gasarbeiter-Gewerkschaft gipfelte in der Forderung des Verbots der industriellen Arbeit von Kindern unter 14 und der Notharbeit von jungen Leuten unter 18 Jahren als „vorläufiges Minimum“. Er wurde bei Handaufheben mit 118 gegen 105 und bei Kartenabstimmung mit 394000 gegen 353000 Stimmen angenommen. Ein Antrag, das System der Kartenabstimmung wieder abzuschaffen, fiel schon bei Handaufheben mit nur 54 gegen 167 Stimmen durch, dagegen hatte ein Antrag Ben Tilletts, daß bei Kartenabstimmung nur die Karten der jeweilig anwesenden Delegierten gezählt werden, mehr Glück. Er erhielt bei Handaufheben eine Stimme Mehrheit (123 gegen 122 Stimmen) fiel aber bei Kartenabstimmung mit 325000 gegen 614000 Stimmen durch. Im ganzen hat sich die Erregung über den neuen Abstimmungsmodus bedeutend abgekühlt. Er hat unzweifelhaft seine Schattenseiten, aber die hat die Abstimmung nach Kopfszahl auch. Wo gleichartige Elemente zusammenkommen und wo Fragen allgemeinen Charakters behandelt werden, wird die letztere unbedingt vorzuziehen sein, wo aber über Fragen entschieden wird, die bestimmte Verpflichtungen einschließen, hat, bei einer so gemischten Körperschaft, wie sie der Gewerkschaftskongress ist, die Abstimmung im Verhältnis der Zahl der Vertretenen mancherlei für sich.

Noch sind von Beschlüssen zu verzeichnen: ein Antrag zu Gunsten eines Alterspensions-Gesetzes für alle Arbeiter; ein Antrag zu Gunsten der Ausdehnung des den Kohlenbergwerken vorgeschriebenen Systems der von den Arbeitern zu wählenden Wiegekontrollen auf alle Eisen- und Walzwerke; ein Antrag zu Gunsten von Amnestierung aller politischen Strafgefangenen und Neu-Unterjuchung des Falles der Verurteilten von Walsall durch den Staatssekretär des Innern behufs schleuniger Freilassung derselben; eine Resolution, die für alle häuslichen Angestellten eine gesetzliche Maximalarbeitszeit von 70 Stunden pro Woche verlangt, einschließlich 1 1/2 Stunden Stpause pro Tag; eine Resolution, die der Hoffnung Ausdruck giebt, daß die Gesetzgebungen Europas baldigt die Hindernisse



Tages-Chronik.

Magdeburg, 16. September 1896.

Was geht in Magdeburg vor? Die politischen Parteien genießen hierorts eine Bewegungsfreiheit, wie wir sie besser nicht wünschen können.

Unser Leser sind zum Lachen gereizt durch die Fälschung der Magdeburger Zeitung, die dem Handwerk, dem Mittelstande entgegengebracht ist in dem gestrigen von uns erwähnten Artikel, die Verordnung des Bundesrats des Arbeiterrechts in Bäckereien betreffend.

Die Reichsboten gelangen zur Entlassung; Manuskripten des hiesigen Pionier-Bataillons haben bereits gestern dem Militärpostamt mit dem Civilpostamt vortauscht.

Für den allgemeinen Delegiertentag der national-liberalen Partei, der vom 2. bis 5. Oktober in Berlin abgehalten wird, ist folgendes Programm festgesetzt: Freitag, den 2. Oktober, abends von 8 Uhr an: Gesellschaftliche Zusammenkunft und Begrüßung der Delegierten in den Sälen des Hotels.

Für eine Reichsvereinsgezeubung begeistert sich auch das Kopfbrett der Staatsbürgerzeitung. Recht schön. Als aber im Deutschen Reichstage diese Frage aufgerollt wurde, war der Antisemit Jäckel der entschiedenste Gegner der Reichsvereinsgezeubung.

Die Polizeiverwaltung hat die Inhaber offener Geschäftslöcher verpflichtet, an ihrem Geschäftslöcher in einer von der Straße aus lesbaren Schrift entweder ihre eingetragene Firma oder Namen anzubringen.

Das Schlachtenpanorama soll nach Angabe hiesiger Blätter „das deutsche Nationalgefühl fördern, die Liebe zu Heimat und Vaterland wecken.“

Der Besuch der Vorstellungen der Schlesischen Menagerie vor dem Krötenhoh, welche seit Sonntag für das Publikum geöffnet ist, war bisher ein guter zu nennen, welchen das Publikum auch verdient.

Auf die Eröffnung des Theaters Mellinor machen wir unsere Leser aufmerksam. Die Eröffnung erfolgt am Sonnabend um 7 1/2 Uhr. Von Sonntag ab finden dann täglich 2 Vorstellungen statt.

Während der Dauer der Messe in der Berke von

Kindervagen auf dem Domplatz und den angrenzenden Straßen nicht gestattet. Auch wird das Mitbringen der Hunde untersagt.

Ein Unglücksfall, der leicht schlimmere Folgen nach sich ziehen konnte, ereignete sich am Mittwoch den 9. d. Mts. bei den Petroleum-Speichern.

Einmalige Angelegenheiten. Eine Satire auf die geistliche Schulaufsicht liefert folgender Fall, der von der Preussischen Lehrzeitung mitgeteilt wird.

Thale. (Selbstmordversuch.) Ein aus Adla stammendes Liebespaar versuchte in einem Hotel durch Erhängen seinem Leben ein Ende zu bereiten, beide wurden jedoch mit schwerem Verletzt.

Germersheim. (Ertrunken.) Auf dem Rheine kenterte ein Kahn, in dem sich ein Unteroffizier und ein Gefreiter vom Train mit ihren Bräutern befanden.

Köln. (Unterichlagung.) Der Volkszeitung geht folgendes Privattelegramm zu: Ein in einem Volkshaus zu Frankfurt a. M. beschäftigter Lehrling erhob dort auf Grund gefälschter Quittung 10 000 Mark und flüchtete.

Königsbrunn. (Gefährlich verbrannt.) Ein schwerer Unfall ereignete sich im hiesigen Stahlwerk dadurch, daß beim Umrühren der flüssigen Masse zum Spritzen kam und fünf Arbeiter erheblich verbrannt.

Regensburg. (Brüder der Gutgeunten.) In Walde bei Preisingen wurde zwischen einem Offizier und einem Apotheker ein Duell ausgefochten, zu dem das „ewig Weibliche“ Veranlassung gegeben hatte.

Graz. (Gewitter.) Ein Gewitter, welches am Montag bei Graz niederging, schwellte den Grabach an, welchem 50 Arbeiter beschäftigt waren.

Wilm. (Acht Personen ertrunken.) Eine aus 14 Personen bestehende Gesellschaft, Gutsbesitzer des Graier Zischkewitz, und ihre Familien, unternahm eine Bootspartie auf dem Loitzsee.

Partei-Nachrichten.

Jar Agitation. Alljährlich gehen eine große Anzahl Abgeordnete auf Agitation. Das Agitationsfeld ist zumeist ein ziemlich ausgedehntes, und hohe Anforderungen werden an die Referenten gestellt.

Neueste Nachrichten.

Hamburg. Dem Mann wurde bei seiner Ankunft von der Polizei empfangen und aufs Stadthaus gebracht. Seitdem ist er verschunden.

Verein, Versammlungen, Vergnügen etc.

Der Verein der Maschinisten und Heizer von Magdeburg und Umgegend hält Sonntag, den 20. September, nachm. 3 Uhr, im Restaurant zum Bürgerhaus, Stephansbrücke, seine Vereinsversammlung ab.

Briefkasten.

R. W. Wir haben von einer ausführlichen Berichterstattung abgesehen. Sie erscheint uns um so überflüssiger, da, wie Sie angeben, die Versammlung in Neuhaldensleben recht stark besucht war.

Die Witterung ist ungünstig!

Die Parteieroffen und Parteigenossinnen, soweit sie die vorliegende Nummer in die Hand bekommen, wollen desto energischer für den Besuch der Versammlung der Sozialdemokraten Mittwoch Abend im Gesellschaftshaus „Friedrichsplatz“ agitieren.

Wasserstände.

Table with 4 columns: Ort, Datum, Stand, Differenz. Includes locations like Ausgig, Dresden, Torgau, Wittenberg, Köfiau, Harby, Schönebeck, Magdeburg, Angermünde, Wittenberge, Pönnig, Regel, Quedlinburg.

witz zu je 30 Mark Geldstrafe eventuell 6 Tagen Gefängnis. Der Tischlermeister und Bauunternehmer...

Mannheim. (Den Daumen durchgebissen.) In Mannheim wurde in einer Nacht im August d. J. der Zimmermann Vöfler bei der Heimkehr aus einer Restauration von dem damals dienstfreien Schutzmann Wittmann mit einem Stocke geschlagen, und zwar befand sich der Schutzmann, der in einer Wirtschaft bis spät in die Nacht gezecht hatte, in dem Irrtum, Vöfler habe ihn anfallen wollen.

Militärische Nachrichten.

Während des Aufenthalts des Alexander-Regiments im Döberitzer Lager unternahm es eine Patrouille, bestehend aus einem Unteroffizier und einem Gefreiten, das Dorf Dallgow aufzusuchen, wo beide sich als Gäste niederließen und tüchtig zechten.

Ein wunderlicher Bazarerbefehl ist im Garnisonlazarett zu Küstrin angeschlagen: „Den Bazarerbefehl ist auf das strengste verboten, sich für den eigenen Gebrauch solche Seife zu kaufen, wie sie im Bazarerbefehl für die Sanitätskolonnen zum Händewaschen gebraucht wird.“

Vermischtes.

Zur Charakteristik des durch seine Knüppeltaktik bekannten Pastors Jäckel, der bekanntlich nun in der hiesigen Sophiengemeinde gewählt worden ist, bringt die Volks-Zeitung folgenden Beitrag: „Eine Vorbestrafung des antisemitischen Reichstags-Abgeordneten Harrers Jäckel dürfte nicht allgemein bekannt sein.“

Wird auf offener Straße hat am Montag in Zälgerszeg in Ungarn stattgefunden. Dort griff auf öffentlichem Platze der Husarenoffizier Swastin den Advokaten Giesznak mit dem blanken Säbel an.

Selbstmord. In der Nacht zum 12. d. M. erschoss sich auf Posten der Musketier Fries der in Bedum einquartierten 12. Komp. des 57. Inf.-Regt. aus Wesel, wie angenommen wird, aus eigener Unvorsichtigkeit.

Nun bin ich Dir doch klar genug geworden, einjähtiger, junger Mensch?

„Weiß es Gott?“ versetzte Dagobert, sich langsam von dem Oheim losmachend: „Klarer ist das ABC nicht; aber ich bin ein ungelehriger, fauler Schüler, der es mit Vorzug in derlei Dingen nicht einmal bis zu den ersten Buchstaben bringen will.“

„Was habt Ihr denn, Dagobert?“ fragte Fiorilla stehend, da er mit flammendem Gesichte aus der Stube trat: „Diese Räte auf Euerem Gesichte...“

„Ihr sollt wenigstens durch meinen Mund erfahren, was sich alles begab,“ erwiderte Dagobert, „so Ihr mir erlaubt, in der zehnten Stunde ungefähr unter Euer Fenster zu kommen und ein Viertelstündchen mit Euch zu lösen; denn des Oheims Haus betrete ich vorderhand nicht mehr.“

„Nicht?“ rief Fiorilla erschrocken, „was ist geschehen?“ Fiorilla! lieg sich der Prälat im Gemache vernehmen. Ihr sollt alles wissen,“ flüsterte Dagobert. „Am die zehnte Stunde?“ Fiorilla nickte mit dem Haupte und verschwand.

(Fortsetzung folgt.)

Heute Donnerstag und Freitag dieser Woche:

# Eröffnungs-Dekoration.

Sonnabend, den 19. September:



## Eröffnung

des größten Verkaufshauses der Provinz Sachsen

## fertiger Herren- und Knaben-Bekleidung.

Spezialität: Anfertigung nach Maß.

Magdeburg.

# K. Schlesinger.

Haltestelle Ulrichstr.

# Gebr. Gleiche

mech. Schuhfabrik mit Dampfbetrieb in Burg b. M.

eröffneten am Sonnabend, den 12. September in

Buckau, 108 Schönebeckerstr. 108

## Verkaufshaus für Schuhwaren.

Der Verkauf findet bei streng festen Fabrikpreisen statt. Jede Ueberborteilung ist ausgeschlossen, da direkt von der Fabrik aus auf jeder Sohle der Preis gestempelt ist.

Die Leitung des Geschäftes haben wir Herrn **Wilhelm Sallitzky** aus Buckau übertragen und bitten wir um geneigtes Wohlwollen eines geehrten Publikums von Buckau und Umgegend.

## Gebr. Gleiche

mechanische Schuhfabrik in Burg b. M.

## Gesucht

wird von den Freien Gemeinden zu Buckau, Sudenburg und Fernersleben eine zum Religions-Umricht geeignete Persönlichkeit. (157) Auskunft erteilt **Dr. Kramer**, Marktstraße

## Arbeitsnachweis und Anstufsbureau der Gewerkschaften Magdeburgs mit Zentral-Herberge

Kleine Klosterstraße Nr. 15/16.

Kostenlose Arbeitsvermittlung und Auskunftserteilung in gewerblichen Streitfragen.

Gesucht werden:

Tischler, Bauhelfer, Bürstenmacher, Klempner, Drechsler, Schuhmacher, Cigarrenmacher, Töpfer (Kochgeschirrmacher), Steinmetz (auf Schornstein und Verzierung), Pfefferküchler, Former und ein Dienstmädchen zum 1. Oktober.

Es suchen Stellung:

Köchlein (15 Jahre in der Branche tätig), auch als Meisterverschüler, Reliender (Buchführung vertraut), Buchbinder, Steindruck, Böcker, Stellmacher, Schmiede, Schlosser, Barbier, Stuccator, Tapezierer, Sattler und nichtgewerbliche Arbeiter für jede Arbeit.

## Ehlbeck's große Raubtier-Karawane und Raubtier-Arena vor dem Kröfenthor



ist täglich von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends geöffnet.

Hauptvorstellung u. Fütterung, sowie Auftreten der kühnsten Tierbändiger der Neuzeit um 4 Uhr und 8 Uhr abends. Schulen und Institute in corpore erhalten Preisermäßigung. Alles Nähere die Plakate. Die Direktion.

# Möbel auf Teilzahlung

unter den kulantesten Bedingungen.

## A. Friedländer, Br. Weg 118 I.

Buckau. Heute Eröffnung Buckau.

Ersten Buchauer

## Schuhwaren-Reparatur-Anstalt

Feldstraße, Ecke Martinstraße.

Nur Handarbeit.

Herren-Sohlen und Abzüge ..... 2.00 M.  
Frauen-Sohlen und Abzüge ..... 1.50 M.  
Knaben- und Mädchen-Sohlen und Abzüge ..... 1.00-1.20 M.  
Kinder-Sohlen und Abzüge ..... 0.75-0.90 M.

## Hermann Mohr.

## Hermann Bruns Buckau.

Billigste Heizungsquelle für gusseiserne Regulieröfen, Kanonenöfen, Ofenrohre, Kofen etc.

Für Bräute! Einige ganz vorzügliche Gebett Betten für nur 13, 17, 24 u. 28 Mark mit feinen Halbdauen u. roten federicht. Inletts, Bettstellen mit Matratzen ebenso billig. Jakobsstrasse 7, 1 Tr., links.

## Schuhwarenlager

Wilk. Wisnacke

Buckau - Sudau  
Cognistr. Nr. 17.

Von 300 Mark an Selbstkosten hier Anschaffungen. Beste R. u. F. Waren zu verarbeit. Schmitzbeckerstr. 5. Hof, 1 Et.

Blanchissage gegen Rodes Nachf. ...  
Für Schmir- und Abstrahltrieb tüchtigster Arbeiter sofort gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen an A F S an die Expedition dieses Blattes. 15-1

## Homöopathie!

Alle Krankheiten ...  
Zurück zu den natürlichen Heilmitteln und in dem vollkommenen Glauben an die Natur.

## Visser, homöopath. Prakt.

Magdeburg, Jakobstraße 3.

Allen meinen lieben Freunden, Bekannten und Bekannten teile ich hierdurch mit, daß die Leitung der

## Burger Schuhfabrik-Filiale

von

Brömse, Lerch & Co.

## Buckau, Cognistr. 5

wir übertragen worden ist, und bitte ich, das mir früher gezeigte Wohlwollen auch in meinem neuen Wirkungskreis zu walten.

Hochachtungsvoll

## Andreas Wolter

früher Lagerhalter im Buckauer Hausam-Verein.

## Domplatz Magdeburg.

Das einzig in seiner Art existierende

## Eden-Theater

Direktion: Mellnor.  
Größtes phant. mähr. Stablissement der Welt.  
Circa 2000 Personen fassend.  
Prachtvolle elektrische Beleuchtung.

## Eröffnung

Sonnabend, den 19. Sept. abends 7 1/2 Uhr.

Der Billeterverkauf findet von Freitag ab an der Theaterkasse statt und in die Kasse von morgens 10 Uhr ab bis abends ununterbrochen geöffnet. 1567

Dr. Wehn 3. 35 u. 40 Th. Hundsbürgerstr. 8

Röhl Jan. 7. 2 anst. H. Nordstr. 11 prt.

## Büchereizettel der Magdeburger Volksküchen.

2. Etage Große Münzstraße 2.  
4. Etage Schindstraße 61, Neustadt.  
Donnerstag: Erbseinsuppe u. Rippensuppe.  
Freitag: Sauerbraten mit Salzkartoffeln und Kürbissen.  
Sonnabend: Reiskuppe mit Rindfleisch.

## Büchereizettel der Haushaltungsschule des Frauenvereins.

Breitweg 52.  
Donnerstag: Kofelinsuppe, Schweinefleischsuppe und Kartoffelbrei.  
Freitag: Reiskuppe, Kohlstrüben mit Schweinefleisch.  
Sonnabend: Erbseinsuppe, Rindfleisch und Reismengeure.

## Stadt-Theater.

Donnerstag, den 17. September: Lohengrin.  
Freitag, den 18. September: Martha.  
Sonnabend, den 19. September: Neuzeit.

## Concordia-Theater.

Täglich große Künstler-Vorstellung

## Standesamt.

Magdeburg, 15. September.

Aufgebote: Eisenhauer Karl Herr Gustav Krebs in Buckau mit Dorothea Wilhelmine Anna Waldeig in Bernburg Kaufmann Gustav Kracht hier mit Elisabeth Gröbler in Görtzig. Schlosser Karl W. in Buckau mit Auguste Heinemann in Westerbüßen. Materialwaren-Händler Karl Friedrich Wilhelm Bartels in Stendal mit Henriette Emilie Pauline Streißner hier. Hautboist im Infant.-Regt. Nr. 1 Karl Wille mit Elisabeth Fleutge hier. Schuhmacher Paul Gerber mit Emil Bonin hier. Schuhmacher Friedr. Knoche hier mit Wilhelmine Schulze in Hohnsdorf. Postassistent Heinz Friedl. Christ. Göde hier mit Ida Friederike Dorothee Strube in N.-Deubeleben.

Geburten: Erhard, S. des Fingermachermeysters Otto Lohmann. Else, S. des Maurers Friedrich Frank. Helene, S. des Schneiders Hermann Görgen. Wilhelm, S. des Hausdieners Otto Gierke.

Todesfälle: Paul, S. des Schneiders Karl Großmann, 6 M. 27 T. Theodor Ziegel, Handhuhnmacher, 40 J. 3 M. 3 T. Uden. Sohn des Tischlers Gustav Ruffendorf, 1 Z. Martha, S. des Buchdruckers Hermann Schubert 3 M. 4 T. Fritz März, Kellnerlehrling 15 J. 11 M. 12 T. Karl Wende, Schneider 70 J. 10 M. 11 T.

Eubenburg, den 15. September 1896. Aufgebote: Handelsmann Gustav Christoph David Fuhrmann mit Emilie Auguste Emma Eggenwilm h. Schmiedemeister Karl Adolf Emil Büsch hier mit Franziska Marie Luise Elisabeth Burthard in Rathaußen.  
Geburten: Norbert, S. des Arb. Norbert Müller. Otto, S. des Schmiedes Christian Dienert. Lucie, S. des Hilfsbreiters Aug. Rosenbed. Erna, S. des Schneiders Friedrich Pridel. Lucie Martha Ella Emma, unehelich. Erna, S. des Kupferstichers Gustav Lammcke.

Todesfälle: Anna, unehel. 7 J. 11 M. 17 T. Martha, S. des Arbeiters Ernst Grottmann, 5 J. 11 M. 6 T.  
Hierzu als Beilage: Bogen 3 des Romans Der Rabob. sowie die Vortierungsliste der 3. Klasse Preuss. Lotterie.